Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 300. Mittag-Ausgabe. Vierundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Mittwoch, den 1. Juli 1863.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Kassel, 30. Juni. Das „Gesetzblatt" enthält das Finanzgesetz vom 24. Juni für die 11. Finanzperiode, umfassend die Jahre 1861 bis 1863.

Paris, 30. Juni. Der heutige „Moniteur" enthält ein Decret, durch welches die Beschränkung der Anzahl der Bäcker für Paris vom 1. September d. J. ab aufgehoben wird.

Der „Moniteur" meldet aus Vera-Cruz vom 31. Mai, daß die politische Lage der aufgeregten Landestheile durch die Einnahme von Puebla sich bedeutend gebessert habe. In Vera-Cruz waren einige Fälle von gelbem Fieber vorgekommen.

Preußen.

Berlin, 30. Juni. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem katholischen Pfarrer Wilden zu Hückelhoven im Kreise Erkelenz den rothen Adlerorden vierter Klasse, so wie dem Schullehrer Hauschulz zu Uhlingen im Kreise Lauenburg und dem Wegewärter Johann Schmitz zu Elberfeld das allgemeine Ehrenzeichen; ferner dem Hauptsteueramts-Rendanten Cramer in Arnsberg bei seinem Ausscheiden aus dem Dienste den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem General-Major Grafen zu Münster-Meinhövel, Commandeur der 8. Kavallerie-Brigade, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Kurfürsten von Hessen königl. Hoheit ihm verliehenen Großkreuzes des Wilhelms-Ordens zu ertheilen. (St.-A.)

[Die Nachkur des Königs.] Nachdem die Nachkur Sr. Maj des Königs in Ragatz jetzt definitiv aufgegeben ist, scheint dagegen ein Aufenthalt in Gastein beschlossen zu sein.

[Die Zusammenkunft in Karlsbad.] Während die „Berl. Allg. Ztg." und andere hiesige Blätter auf Grund von Nachrichten aus Wien versichern, daß die Reise des Kaisers von Oesterreich nach Karlsbad aufgegeben sei, hört die „Kreuzztg.", daß dessen Ankunft daselbst in nächster Zeit, möglicher Weise schon am nächsten Donnerstage, bevorstehe. (Vergl. unten die Nachricht der „Presse" aus Karlsbad.)

[Der Cultusminister v. Mühler] ist, wie die „Spen. Ztg." erfährt, an einem Halsübel erkrankt.

[Keine Bundestagsferien.] Der „Leipziger Zeitung" wird geschrieben: In gut unterrichteten Kreisen wird in bestimmtester Weise versichert, daß die Bundesversammlung ihre in der Geschäftsordnung vorgesehenen längeren Ferien, die gewöhnlich in die Monate des Spätsommers und des Herbstes fallen, in diesem Jahre nicht eintreten lassen wird. Es soll bereits ein definitives Uebereinkommen hierüber getroffen sein. Veranlaßt ist dasselbe durch den dermaligen Stand der schleswig-holsteinischen Angelegenheit.

[Schleswigsche Ständeversammlung.] Nach Mittheilungen dänischer Blätter wird die schleswigsche Stände-Versammlung am 18. Juli in Flensburg eröffnet werden, und ist bereits der Departements-Chef im schleswigschen Ministerium, Kranold, zum königlichen Commissar ernannt worden. Man ist, begreiflich, auf die bevorstehende Diät und die königliche Botschaft sehr gespannt.

[Der diesjährige deutsche Juristentag] findet in Mainz am 25. bis 28. August statt, der Begrüßungsabend am 24. August. Beitrittserklärungen nehmen entgegen: der Advokat-Anwalt Dr. Bernays in Mainz, Dr. Theodor Kratky in Wien und der Schriftführer, Stadtrichter Hiersemenzel in Berlin. Die Mitglieder-Liste wird am 31. Juli geschlossen.

Posen, 30. Juni. [Die Zuzüge zu den Insurgenten] nehmen, wie uns mehrseitig mitgetheilt wird, wieder bedeutend zu, und es scheint, daß die Stellen der hier verhafteten Kreiscommissäre bereits wieder besetzt sind. Die polnischen Gutsbesitzer sollen jetzt sogar genaue Namensverzeichnisse ihres Gesindes angelegt und darin gleich die Qualification der einzelnen Individuen für die verschiedenen Waffengattungen bei den Insurgenten angegeben haben. Die Agitation ist also wieder im besten Gange, wie auch die massenhaften Waffenlieferungen nach der Grenze beweisen.

[Desertionen.] In neuerer Zeit sind aus unserer Provinz folgende Soldaten desertirt: Peter Adamczak, Musketier der 3. Kompagnie 3. Pomm. Inf.-Regts. Nr. 14, seit dem 10. Juni aus dem Kantonnements-Quartier Wilkastowo vermißt; Maciej Golata, Kanonier der 2. Haubitz-Batterie Niederschl. Art.-Brig. Nr. 5, am 13. Juni Früh aus Posen aus dem Artillerie-Pferdestall auf der gr. Ritterstraße desertirt; Anton Jende, Musketier der 4. Komp. 1. Niederschl. Infant.-Regts. Nr. 46, am 16. Juni aus Posen desertirt. Die beiden ersten sind aus unserer Provinz gebürtig, der letztere aus dem Kreise Sagan. — Durch kriegsgerichtliches, vom General-Kommando des 8. Armeecorps am 2. Juni bestätigtes, Erkenntniß d. d. Luxemburg, den 23. Juni 1863, ist der Musketier Wl. Maciejewski vom 2. Posenschen Inf.-Regt. Nr. 19, geboren zu Posen, für einen Deserteur erklärt. Der Dragoner Wolf Levy von der 1. Escadron 1. Schles. Dragoner-Regts. Nr. 4, geboren in Essek (Slavonien), eingestellt aus Wollstein (Kr. Bomst), ist durch kriegsgerichtliches Erkenntniß vom 2. Juni d. J., bestätigt den 12. Juni, für einen Deserteur erklärt worden. (Pos. Z.)

Schubin, 27. Juni. [Zur Insurrection. — Arretirung.] Die Zuzüge aus hiesigem Orte und Kreise nach Polen dauern ununterbrochen fort, und mehren sich in einer Besorgniß erregenden Weise. Fast täglich hört man von Abgängen der Knechte und Bürgersöhne. Einem Gutsbesitzer aus der Gegend von Exin ist sein Knecht von Nakel aus, mit Zurücklassung seines Herrn daselbst, aber unter Mitnahme von Pferden und Wagen vorgestern abgegangen, und gestern Morgen jagte der Gutsbesitzer mit Extrapost seinem Knechte und Fuhrwerke in der Richtung über Labischin und Pakosc nach. Fliegende Militärkolonnen durchstreifen die Waldungen des hiesigen Kreises und der Grenzkreise. Eine solche Streifkolonne, aus circa 30 Mann Infanterie des 14. Infanterie-Regiments bestehend, unter der Leitung des Lieutenants v. Drygalski, war nach den Mittheilungen des Militärs in verflossener Nacht in der Nähe der eine Meile von hier belegenen Dorfschaft Droguslaw angelangt. Der Ort liegt an dem Wege von Schubin nach Labischin auf der Grenze des schubiner und labischiner Forst. Die Mannschaft lagerte sich in dem Forst; einzelne Patrouillen, aus je 2 Mann bestehend, wurden zur Durchstreifung des Gehölzes abgesandt. Eine solche Patrouille will in die Nähe des am Eingange des Dorfes etwas abgelegenen Kruggebäudes gekommen sein, als aus diesem Hause mehrere Schüsse fielen, deren Kugeln die beiden Mann unmittelbar an ihren Köpfen haben vorüber sausen hören wollen. Es war Nachts in der ersten Stunde. Der Vorfall wurde sofort dem kommandirenden Offizier, Herrn v. Drygalski, gemeldet, und alsbald wurde die gesammte Mannschaft zum Angriff auf das Kruggebäude kommandirt. In der Nähe des letzteren angelangt, stürzte sich die Mannschaft unter lautem Hurrah auf das Haus. Thüre und Fenster wurden eingestoßen und das Haus einer Revision unterworfen. Die eine Seite des Gebäudes wird von dem Krugpächter Marczewski, die andere von einem Einwohner bewohnt. Weder fremde Personen noch Waffen, nach welchen gesucht wurde, außer einem alten einläufigen verrosteten Gewehre, wurden vorgefunden. Da nach der Versicherung des Militärs mehrere Personen zum hinteren Ausgange das Kruggebäude verlassen hätten, der Krugpächter dies jedoch bestritt und die Namen derselben nicht angeben wollte, wurden der Krugpächter und der Einwohner mitgenommen und sammt dem Gewehre an das hiesige königl. Kreisgericht heute Morgen abgeliefert.

Dies sind Mittheilungen aus dem Munde der Soldaten. Andererseits wird seitens der Ehefrau des Marczewski mitgetheilt und von den Hausgenossen, so weit diese Augenzeugen gewesen, bestätigt, daß das Militär um die erste Stunde der Nacht unter Hurrahgeschrei das Kruggebäude gestürmt hätte und daß von ihm Thüren, Fenster und in der Folge auch theilweise die Wand eingeschlagen worden wären. Die Frauen und Kinder wurden in das Stallgebäude abgeführt, dort zur Angabe desjenigen, welcher geschossen habe, und zur Angabe des Ortes, wo die Waffen verborgen seien, aufgefordert, und als sich das Militär endlich unter Mitnahme des Krugpächters und des Einwohners entfernt, und die Frauen und Kinder sich in das Wohnhaus wieder zurückbegeben hatten, fanden sie die Geschirre, Flaschen, Gläser u. dgl. zertrümmert, die Betten durchwühlt und zerrissen, die Kasten geöffnet vor. Sämmtliche Hauseingesessene versichern, daß aus dem Hause nicht geschossen worden sei, daß bei ihnen auch Waffen nicht verborgen gewesen seien. Die eingeleitete Untersuchung wird den eigentlichen Sachverhalt ergeben. Zweckmäßig wäre es, wenn zur Beruhigung der aufgeregten Gemüther ein amtlicher Bericht über die Begebenheit veröffentlicht würde. Wie nachträglich verlautet, soll dem Militär von einer Person die Mittheilung gemacht worden sein, in dem Kruge Droguslaw fänden Zusammenkünfte von Polen statt und wären dort Waffen aufgehäuft. Das Militärkommando wurde für heute hier einquartirt. Dessen Abgang steht für die kommende Nacht bevor. (Pos. Ztg.)

Wronke, 28. Juni. [Zur gestrigen Durchreise Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen] waren von Seiten der städtischen Einwohner deutscher Nationalität Vorbereitungen zum würdigen Empfang getroffen worden. Vor dem Empfangsgebäude des Bahnhofes flatterten auf zwei schwarzweiß gestrichenen hohen Masten die preußischen Farben. Das Gebäude selbst, so wie die Flaggenstangen waren mit schönen Guirlanden bekränzt; überhaupt gewährte der Bahnhof, Dank der Rührigkeit der deutschen Bevölkerung, einen recht festlichen Anblick. Als Se. k. Hoheit um ½2 Uhr mit dem Personenzuge ankam, fanden die uniformirten Vorstände der einzelnen staatlichen Verwaltungsbehörden, der Vorstand der Post, der Steuer, der Distrikts-Commissarius, welcher sämmtliche Schulzen des Distrikts bei sich hatte, so wie der Bürgermeister, nebst den Stadtverordneten und der Schützengilde in pleno, ebenso die Geistlichkeit beider Nationalitäten, sich zum Empfange geordnet bereit. Herr Kreis-Landrath v. Massenbach, welcher sich im Gefolge Sr. k. Hoheit befand, übernahm die Vorstellung der Einzelnen und sprach der Kronprinz namentlich einige recht herzliche Worte mit den Schulzen des Districts. Hierbei soll, wie ich höre, der Fall vorgekommen sein, der übrigens von der so bekannten Herablassung des hohen Reisenden zeugt, daß er einen Schulzen, der Militär gewesen, fragte, wo er gestanden, und als dieser ihm sagte, bei der Garde in dem und dem Jahre, antwortete der Kronprinz: „Ja da war ich noch klein", worauf der gute Schulze (poln. Nationalität) erwiederte: „Ja da waren Sie sich noch ganz klein und auch von Prinzen Karl war sich eben so ein kleiner Junge!" Bei diesem gemüthlichen Gespräch lächelte Se. k. Hoheit. Außerdem schüttelte derselbe dem Gendarmen Schulitz recht derb die Hand, da er ihn erkannt, weil letzterer bei der Garde gedient, und versprach ihm, ohne dessen Ansuchen, eine Stellung bei der Kronen-Garde in Potsdam, womit natürlich der Ueberraschte sehr zufrieden war. Die Schuljugend aller hiesigen Schulen hatte sich auf dem Bahnhofe unter Leitung ihrer resp. Lehrer placirt und warf die mitgebrachten Kränze in den Salonwagen, ebenso die Haute volée der Damenwelt, welche auch ihre zahlreichen Rosenbouquets dem königlichen Prinzen darbrachten, wofür Hochdieselben sich huldvollst dankend verneigten. Kurz vor Abgang des Zuges verlangte Se. k. Hoheit noch ein Seidel wronker Adamsches Bier, welches ihm wahrscheinlich wegen seiner in der Provinz anerkannten Güte gerühmt war und nahm unter lautem Hurrarufen der ungeheuren Menschenmenge, die auf dem Bahnhofe versammelt war, Seine Abreise nach Kreuz. (Pos. Z.)

Stettin, 29. Juni. [Ankunft des Kronprinzen.] Heute Abend 7 Uhr traf Se. k. H. der Kronprinz von Stargard mittelst Extrazuges hier ein. Auf dem mit Laubgewinden geschmückten Bahnhof waren die Spitzen der Militär- und Civilbehörden zum Empfang bereit. Eine kurze Strecke des Weges vom Bahnhof am Bollwerk entlang war mit Mastbäumen besetzt, von denen preußische und stettiner Fahnen wehten; ebenso hatten das Rathhaus, die Consulate und eine Anzahl Privathäuser geflaggt. Am 9 Uhr brachten die Musikchöre der Garnison Sr. k. H, auf dem Schloßhofe eine Abend-Musik.

Stettin, 30. Juni. [Der Kronprinz.] Heute Vormittag wurden von Sr. k. H. dem Kronprinzen Truppentheile der hiesigen Garnison auf dem kleinen Exercierplatze inspicirt. Wie wir hören, wurde die Truppenschau abgekürzt, da es während derselben sehr stark und anhaltend regnete. — Heute Mittag wird von Sr. königl. Hoh. ein Diner gegeben, und am Abend wird Er in der Artillerie-Kaserne (in der Neustadt) den Thee einnehmen. Auf dem Hofe der Kaserne werden lebende Bilder aus dem Kriegerleben (Zeltlager verschiedener Truppentheile mit bengalischer Beleuchtung, wozu die Zelte aus Berlin herbeigeschafft sind) dargestellt werden. (Ostſ.-Z.)

Stettin, 29. Juni. [Eine zweite Verwarnung.] Die „Pommersche Zeitung" hat nachstehende zweite Verwarnung erhalten:

Die Morgen-Ausgabe der in Ihrem Verlage erscheinenden Zeitung vom 25. d. Mts. bringt unter der Ueberschrift: „Bekenntnisse eines Zeitungsschreibers" einen Artikel, welcher in die anscheinend unverfängliche Form der Ansprache eines Zeitungsschreibers an seinen Leser gekleidet, aus dieser Verschleierung die auf Schmähung und Verhöhnung der Einrichtungen des Staates, der öffentlichen Behörden und deren Anordnungen, ja selbst auf Untergrabung der Ehrfurcht und der Treue gegen den König gerichtete wahre Absicht des Verfassers unschwer erkennen läßt. So wird Niemandem, welcher den erbitterten Partei-Angriffen gegen die angeblich verfassungswidrige Verordnung vom 1. d. Mts., betreffend das Verbot von Zeitungen und Zeitschriften und gegen die Person des obersten Raths der Krone gefolgt ist, die Beziehung zu beiden entgehen, in welcher die Apostrophe des Zeitungsschreibers an seinen Leser: „Für dich ist eine gesetzwidrige Verordnung, ein alle Sittlichkeit und Vaterlandsliebe verhöhnender Staatsmann auch ein Aergerniß", nach der Absicht des Verfassers offenbar verstanden werden soll. Noch deutlicher trägt die darauf folgende Stelle den hervorgehobenen verhöhnenden Charakter zur Schau, in welcher dem Leser der Zeitung das Verlangen imputirt wird, „daß der Zeitungsschreiber sich ihm täglich als Thierbändiger producire, wenn die Fütterung losgeht, mit dem Löwen der Gewalt, mit der Hyäne der Criminalistik und mit dem Wolfe der Vollzugsbehörden spiele und sie zu des Lesers Ergötzen bändige u. s. w. Die Tirade am Schlusse: „Und mögen auch die Zeitgewalten noch so kühn und gesetzlos das Licht der Freiheit verlöschen wollen, sie sind trotz aller äußeren Gewalt doch ohnmächtig und das Licht der Freiheit bricht neu wieder durch, wie das Sonnenlicht am Himmel" läßt endlich, im Zusammenhang mit der in der Botschaft Sr. Majestät des Königs an das Abgeordnetenhaus vom 26. v. Mts. ausgesprochenen allerhöchsten Billigung der Maßnahmen der Staatsregierung, selbst das Bestreben nach Untergrabung der Ehrfurcht und der Treue gegen den König klar durchleuchten. Derartige Kundgebungen beweisen die Fortdauer der die öffentliche Wohlfahrt gefährdenden Haltung Ihres Blattes und ertheile ich Ihnen daher auf Grund der §§ 1 und 3 der Verordnung vom 1. d. Mts. hiermit eine zweite Verwarnung. Stettin, den 28. Juni 1863. Der Regierungs-Vice-Präsident. v. Werthern.

Kreuznach, 27. Juni. [Sir Moses Montefiore.] Gestern berührte der um seine Glaubensgenossen so hochverdiente Sir Moses Montefiore unsere Stadt. Er kam von Konstantinopel, wohin er diesmal zu dem Zwecke gereist war, um für die Juden in den türkischen Staaten den Schutz des Sultans nachzusuchen und für sich selbst die Erlaubniß, in Jerusalem Armenhäuser zu gründen. Der Vorstand der hiesigen israelitischen Gemeinde hielt es für angemessen, dem edlen Manne den Ausdruck dankender Anerkennung durch eine Deputation zu bezeigen, die der 82jährige Greis mit freundlichster Bereitwilligkeit empfing; auch erfreute derselbe die Gemeinde durch sein Erscheinen in der Synagoge bei dem stattfindenden Gottesdienste. Die seltene Rüstigkeit des Greises, seine herzgewinnende Leutseligkeit, namentlich aber sein Bericht über den günstigen Erfolg seiner Bemühungen bei dem Sultan, machten auf die Mitglieder der Deputation einen höchst erfreulichen Eindruck.

Hagen, 28. Juni. [„Kreuzzeitung."] In der gestrigen Generalversammlung der Gesellschaft „Concordia" wurde fast einstimmig die Abschaffung der „Kreuzzeitung" beschlossen, statt ihrer soll künftig die „Weser-Zeitung" gehalten werden. Dieselbe verbannte im Jahre 1849 eine Zeitung als zu liberal aus ihren Räumen.

[Auflösung.] Die hiesige Versammlung von Urwählern und Wahlmännern, in der unsere Abg. Fr. Harkort und Gerstein erschienen waren, beschloß, eine Zustimmungsadresse zu dem Wirken unserer Abg. und des Abgeordnetenhauses zu erlassen. Nachdem dieselbe formulirt war, und als noch ein Zusatz in Betreff der Preßverordnung vom 1sten Juni beantragt und debattirt wurde, ward dieselbe von dem Herrn Amtmann Knippschild aufgelöst.

Witten, 28. Juni. [Zur Begrüßung unserer Abgeordneten] fand heute die anberaumte Versammlung unter außerordentlich zahlreicher Betheiligung des ganzen Wahlkreises statt. Wohl an 1000 Personen mochten zu dem Feste herbeigekommen sein. Von unseren Abgeordneten waren die HH. Metzmacher und Dr. Becker erschienen; Dr. Löwe war verhindert, und hatte seinen Dank schriftlich ausgedrückt. Als Ehrengast ward der berliner Abg. Dr. Lüning von der Versammlung begrüßt. Herr Justizrath Schultz (Bochum) las die Adresse der Wahlmänner, in welcher sie ihre Uebereinstimmung mit dem Wirken der Abg. und des Abgeordnetenhauses aussprechen, vor, worauf Herr Metzmacher seiner und seiner Collegen Dank ausbrachte.

Uerdingen, 28. Juni. [Zu Ehren unserer beiden Abgeordneten,] der Herren Sartorius und Nücker (Wahlkreis Neuß-Grevenbroich-Crefeld), fand heute Mittag im Saale der Casino-Gesellschaft ein Festmahl statt, an dem sich Wahlmänner und Urwähler zahlreich betheiligten.

Essen, 27. Juni. [Die „Kreuzzeitung".] Die „vereinigte Gesellschaft" hierselbst, aus den angesehensten Bürgern der Stadt bestehend, hat heute mit einer an Einhelligkeit grenzenden Majorität ihrer zu einer besonderen General-Versammlung berufenen Mitglieder den Beschluß gefaßt, vom 1. Juli an die „Kreuzzeitung" und außerdem den „Staatsanzeiger" nicht mehr zu halten. Die Motive für die Exclusion des „Staatsanzeigers" entziehen sich der Veröffentlichung. Was die edle „Kreuzzeitung" betrifft, welche nun schon von manchen Gesellschaften Rheinlands und Westfalens in dieser bescheidenen Form verurtheilt ist, so liebt dieselbe nach einem ihrer jüngsten Artikel keine Palliativmittel, räth vielmehr der Staatsregierung zur Anwendung drastischer Mittel gegen die schwere Krankheit, genannt „Souverainetätsdünkel" und „Fortschrittsschwindel", an welcher nach ihr die „Mittelschichten unseres Volks" leiden. Nun, ihre Entfernung von den Lesetischen dürfte vorläufig auch nur ein Palliativmittel sein, welches als solches ihr nicht behagen wird. Wenn aber dieses Palliativmittel bei fortgesetzter, allgemeiner werdenden Anwendung seitens der „Mittelschichten unseres Volks" zu einem drastischen sich gestalten sollte, wie dann, ritterliche „Kreuzzeitung"? Der Franzose sagt: Adieu, mon plaisir; wir Deutschen aber singen: Scheiden und Meiden thut weh! (Elb. Ztg.)

Oesterreich.

Karlsbad, 27. Juni. [Bevorstehende Zusammenkunft des Kaisers mit König Wilhelm.] Der „Presse" wird geschrieben: Die vielen Ansichten und Mittheilungen über den Besuch, welchen der Kaiser von Oesterreich dem König von Preußen in Karlsbad abstatten wird oder abstatten soll, werden einfach ihre Lösung darin finden, daß der Kaiser gar nicht nach Karlsbad kommen wird. Nichtsdestoweniger wird eine Zusammenkunft der beiden Monarchen stattfinden, und zwar in Schlackenwerth im Schlosse des Großherzogs von Toskana. Es sind zu diesem Behuf bereits, und zwar eiligst, die nöthigen Vorbereitungen im Schlosse getroffen worden, und der Großherzog von Toskana, welcher einen Ausflug nach Sachsen unternommen, ist heute bereits von diesem Ausfluge zurückgekehrt, obwohl sein Ausbleiben von Schlackenwerth für eine längere Zeit projectirt war. Die Motive, welche das Zusammenkommen der beiden Monarchen in der hiesigen Thermenstadt in eine Begegnung in Schlackenwerth verwandelt, sind hier unbekannt geblieben; vielleicht dürften sie aber darin zu finden sein, daß Herr v. Bismarck sich hier befindet und die Zusammenkunft der beiden Monarchen eben in dessen Abwesenheit stattfinden, d. h. jedes politischen Anstrichs entbehren soll, und es entschieden ist, daß der preuß. Staatsminister seinen Monarchen nach Schlackenwerth nicht begleiten, die Zusammenkunft der beiden Monarchen aber schon in den nächsten Tagen, demnach während der hiesigen Anwesenheit Bismarck's, vor sich gehen wird.

Krakau, 27. Juni. [Emeute.] Nach der „Gaz. Nar." haben sich am 25. d. im sogenannten Brigittenkloster die Arrestanten gegen die Gefängnißaufseher aufgelehnt. Die Unzufriedenheit mit der Kost soll die Ursache gewesen sein. In Folge dessen wurden dort 20 Soldaten übernachtet. Tags darauf war die Ruhe wieder hergestellt.

Italien.

Turin, 27. Juni. [Der Senat] hat sich mit der Discussion der Passiva des Budgets beschäftigt. Der Finanzminister wies nach, daß die in der ersten Hälfte dieses Jahres gemachten Ersparnisse sich auf die Summe von 20 Millionen Frs. erheben, und er versichert, Ende des Jahres würden sie die Höhe von 25 Millionen erreichen. Er fügte hinzu, die neuen Gesetze über die Abgaben würden in vier Jahren das von ihm in seiner Auseinandersetzung der Finanzlage Italiens angemeldete Resultat ergeben. Das Budget wurde genehmigt.

Frankreich.

* **Paris,** 28. Juni. [Tagesbericht.] Der „Moniteur" zeigt an, daß die neuernannten Minister Baroche, Rouher, Boudet, Behic in Gegenwart des Staatsministers Billault zu Fontainebleau den Diensteseid leisteten. Hr. Duruy figurirte nicht unter den Ministern. Er war im Augenblicke seiner Ernennung auf einer Rundreise in der Provinz begriffen, von welcher er noch nicht zurückgekehrt ist. Man behauptet sogar, daß es trotz Post und Telegraph noch nicht gelungen sei, den eigentlichen Aufenthaltsort des neuen Ministers des Unterrichts ausfindig zu machen. Sollte Hr. Duruy sich verbergen? Verloren kann er doch nicht gegangen sein und eine anständige Belohnung für den redlichen Finder ... — Die liberalen Abendblätter rufen dem kaiserlichen Briefe Beifall zu. Der „Temps" verspricht, er wolle nun Alles sagen, was er über die Nachtheile der Centralisation auf dem Herzen habe, da er nicht mehr zu fürchten brauche, in der Wüste zu predigen. Man hofft auch, daß die Reformen nicht bloß technisch-administrative zur Beschleunigung des Geschäftsganges, sondern

auch politisch-organische sein werden, durch welche namentlich die Gemeinden einen Theil ihrer Rechte wieder erhalten könnten. Wir stehen also in der Aera der „France.“ Hr. Laguerronniere ist zwar nicht selbst in das Ministerium gekommen, aber er steht zu demselben in den besten Beziehungen; so gehört er z. B. zu den wenigen Auserwählten, die zu dem Inaugurationsdiner eingeladen sind, das Herr Billault morgen seinen Collegen gibt. — Während man die Antwort Rußlands auf die Propositionen der drei Mächte erwartet, veröffentlicht das Polen-Comite in Paris in der „Patrie“ einen Aufruf, worin die Grausamkeiten des moscowitischen Despotismus, unerhört selbst in den Annalen der Barbarei, geschildert sind. „Polen, heißt es darin, vertheidigt Religion und Herd, es fordert seine Freiheit und seine Unabhängigkeit, es wird nicht aufhören zu kämpfen, bevor es die Grenzen von 1772 wieder erobert haben wird .... Völker des Westens hört den Alarmruf der Märtyrer-Nation! Ueber ihre Leichen möchte der Despotismus sich einen Weg bahnen in das Herz der Civilisation. Gott aber ist mit uns und seine Gerechtigkeit wird uns siegen machen.“ — Wie aus bester Quelle verlautet, hat der Kaiser an die Gräfin Plater, die beklagenswerthe Mutter des Opfers des wilnaer Standgerichts, ein Beileidsschreiben gerichtet, voll des Trostes und der Zuversicht auf eine nahe bessere Zukunft ihres Vaterlandes. Der Kaiser soll nämlich persönlich durch die Hinrichtung des jungen Grafen Plater tief ergriffen sein. Der Vater des Unglücklichen war sein Gefährte und vertrauter Freund zur Zeit des londoner Exils, und der junge Plater selbst noch im verflossenen Jahre sein Gast in Fontainebleau. — Es heißt hier, Herr von Bismarck werde im Laufe des Juli nach Frankreich kommen, um die Schwefelbäder von Barèges zu gebrauchen. — In der Rede, welche der Batonnier der Advocaten von Grenoble beim Berryer-Bankette hielt, kommt folgende Stelle vor:

Größe fordert Größe! In der That, welche gefallene Größe, welches königliche Elend, suchte nicht Schutz bei ihm? Beim Beginne seiner Laufbahn sehen wir Berryer sitzen bei seinem edlen Vater, das Haupt eines Helden vertheidigend. Später vertraut ein Proscribirter ihm Leben und Freiheit an: der Client bestieg einen der schönsten Throne der Welt, der Vertheidiger begriff, daß ihn steigen, fallen heiße und er blieb Advokat, um immer Berryer zu bleiben. Die Stadt Dijon hallt noch wieder vom Schalle dieser großen Stimme, welche das Erbgut zweier Proscribirten rettete, der letzten Abkömmlinge des größten königl. Geschlechts der Welt. — Jüngst endlich vertheidigte ein junger gefallener König vor einem französischen Gericht ein letztes Ueberbleibsel seiner Macht und abermals war es Berryer, der kämpfte, um dieses arme Stücklein des Königthums zu retten.

Großbritannien.

London, 29. Juni. Die Bestätigung über den Empfang der Noten ist vorgestern aus Petersburg hier eingetroffen. Frankreich hat England keine neuen Vorschläge zur Einmischung in Amerika mitgetheilt. „Herald“ theilt mit, Persigny sei zum Gesandten in Petersburg, Graf Walewski zum Gesandten in London ernannt. Lord Palmerston's Gichtleiden hat sich bedeutend gebessert. (Tel. Nachr.)

Rußland.

Warschau, 28. Juni. [Die National-Regierung] führt ihre Verwaltung mit einer Energie durch, als ob gar keine Russen im Lande wären. Ihre neuesten Decrete verbieten sogar die Benutzung der Petersburger Eisenbahn; sie sind wohl das Kühnste, was sie bis jetzt geleistet hat, und lauten wörtlich:

I. Die National-Regierung.

In Erwägung, daß der Theil der Petersburg-Warschauer Eisenbahn innerhalb ver Grenzen Polens, sowie die Bahn von Landwerow über Kowno bis zur preußischen Grenze für jetzt der Sache des Vaterlandes nachtheilig ist, beschließt: 1) Der Betrieb des Theiles der Petersburg-Warschauer Eisenbahn, innerhalb der Grenze Polens, sowie die deren Telegraphenlinie, wird geschlossen. 2) Der Betrieb der Bahn von Landwerow über Kowno und Wirballen bis zur preußischen Grenze und deren Telegraphenlinie wird geschlossen. 3) Das den Betrieb dieser Bahn wieder freigebende Decret wird seiner Zeit öffentlich bekannt gemacht werden. 4) Allen Civil- und Militär-Behörden wird die Ausführung dieses Decretes befohlen. Warschau, den 21. Juni 1863.

II. Die National-Regierung.

In Entwickelung des Dekrets vom 21. Juni beschließt: Art. 1. Den bei der petersburger Hauptadministration angestellten Beamten zur Expedition der Züge wird verboten, solche auf dem Theil der Petersburg-Warschauer Eisenbahn, der innerhalb der Grenzen Polens liegt, sowie auf der Bahn von Landwerow über Kowno bis zur preußischen Grenze zu expediren. Art. 2. Diese vorläufig geschlossenen Bahnlinien sollen sofort von den Bahnwärtern und Arbeitern verlassen werden, welche in den nächsten Gemeinden untergebracht und ernährt werden sollen. Art. 3. Es wird den Mechanikern verboten, die Lokomotiven zu fahren, weder allein, noch mit Zügen. Art. 4. Den Telegraphisten wird verboten, Depeschen abzuschicken. Art. 5. Privatpersonen wird verboten zu fahren oder irgend welche Sendungen mit diesen Bahnen abzuschicken. Art. 6. Es wird verboten, Waaren abzusenden. Art. 7. Die die Art. 1, 2, 3, 4 Uebertretenden werden vor das Revolutionstribunal gestellt werden. Die, welche Art. 5, 6 übertreten, werden außer ihrer Verantwortlichkeit noch sich selbst den Verlust ihres Lebens und Vermögens zuzuschreiben haben, da jeder Zug der Gefahr ausgesetzt sein wird. Art. 8. Obiges Dekret wird allen Civil- und Militärbehörden 2c. 2c. Warschau, 22. Juni 1863. (N. Z.)

Warschau, 28. Juni. Nachfolgender Brief des früheren Oberbuchhalters im Schatzamte, Hebda, an den Markgrafen Wielopolski ist wohl geeignet, das richtige Licht auf die Entwendung der Pfandbriefe zu werfen. Derselbe lautet nach der „Ostdeutschen Zeitung“ folgendermaßen:

„Lübeck, 16. Juni 1863. Herr Markgraf! Dreißig Jahre lang habe ich im Schatzamte gedient; es schien mir, als ob ich auf diese Weise unter jeder Regierung, selbst der russischen, meinem Vaterlande nützlich sein, bei dem Verlust seiner politischen Existenz, für seine materielle, finanzielle Integrität zu wachen im Stande sein könnte. Bis 1861 war die Lage anscheinend erträglich, aber seit den denkwürdigen Februarereignissen wurde das Verfahren der Eindringlinge von Tag zu Tag unerträglicher. Die Verwendung der im Schweiße des Angesichts von den Landeseinsassen beigesteuerten Geldmittel zur Unterdrückung und Spionage verletzte jedes Polenherz aufs tiefste, besonders aber das meinige, da ich durch meine Stellung gezwungen war, an diesen niederträchtigen Operationen Theil zu nehmen. Wie oft habe ich Sie, Herr Markgraf, wegen der Leichtigkeit bewundert, mit welcher Sie es vermochten, das Vaterland und den guten polnischen Namen zu verleugnen.

„Mein ganzes Leben hindurch habe ich mich um mein Vaterland wenig verdient gemacht und darum habe ich heute im Angesicht der Anstrengungen, welche die Nation macht, um das Joch des Czarats abzuschütteln, beschlossen, den Rest der Nationalgelder gegen verbrecherischen Raub zu schützen. Mit Hilfe ehrenwerther Männer, die an der Erlösung des Vaterlandes arbeiten, hat Gott mein Unternehmen gesegnet, so daß ich heute mein Leben frei von Gewissensbissen beschließen kann.

„Ich schreibe an Sie, Herr Markgraf, nur deshalb, um Sie in einem etwaigen Anfalle von Wuth gegen meine Collegen, die Ihnen möglicher Weise verdächtig erscheinen könnten, auf die richtige Fährte zu helfen.

„Alle sind durchaus unschuldig und die Störung ihrer Ruhe würde nur die lange Reihe von Niederträchtigkeiten verlängern, welche Sie, Herr Markgraf, sich bereits haben zu Schulden kommen lassen und noch kommen lassen werden.

Hebda.“

□ **Kalisch,** 30. Juni. [Gefecht.] Seit dem gestrigen Tage entspann sich ein fürchterliches Gefecht zwischen Russen und Polen in der dobraer Gegend. Letzterer Ort liegt von hier auf der Tour nach Lodz. An dem Kampfe nahmen ca. 1800 Mann Polen, darunter 1000 Mann Kavallerie und 800 Mann Infanterie, unter Anführung von Sgoworowski und Zawidzki Theil. Die Betheiligung der Russen an demselben soll eine sehr bedeutende sein und schätzt man die Anzahl auf das Doppelte. Aus allen um den Kriegsschauplatz gelegenen Städten wurde das ganze Militär auf denselben beschieden, eben so auch aus unserer Stadt, namentlich viel Kavallerie. Der Kanonendonner dauert noch fort und ist bis jetzt das Resultat nicht bekannt, auf wessen Seite der Sieg geblieben. — Gestern Nachmittag wurde ein russischer Soldat von der herumziehenden Patrouille derartig mit einem Steinwurfe auf den Kopf getroffen, daß er sogleich zu Boden fiel und in Folge der schweren Verletzung ins Spital geschafft werden mußte. Der Thäter, ein Knabe im Alter von 10 Jahren, konnte bis jetzt trotz aller Mühe nicht ermittelt werden.

Amerika.

E. C. **New-York,** 17. Juni. [Die Offensive der Südlinger.] Die Aufmerksamkeit, welche sich in der jüngsten Vergangenheit auf den südlichen Kriegsschauplatz concentrirt hatte, ist jetzt plötzlich auf die nördlichen Heerlager übergesprungen. Mit einer auf 100,000 Mann, darunter 30,000 Mann Kavallerie, geschätzten Armee hat General Lee die Offensive gegen die Nordstaaten ergriffen. Sein Feldzugsplan ist freilich noch nicht völlig klar, die Operationen aber, welche er bis jetzt ausgeführt, sind folgende: In der vorigen Woche zog sich das alte Corps Jacksons, nun unter General Ewells Commando, 18,000 Mann stark, durch Culpepper nach dem Shenadoah-Thale hin. Ewell griff am Sonnabend, den 13., den General Milroy bei Winchester (Virginien) an und nahm letztere Stadt mit Sturm. Milroy vernagelte seine Geschütze und nahm seinen Rückzug in der Richtung nach Harpers Ferry, aber von den Conföderirten auf der Martinsburger-Straße umzingelt, mußte er sich durch einen kühnen Streich durchschlagen und erreichte Harper's Ferry mit einem Verluste von 2000 Mann. Die Stadt Perryville und ihre kleine Besatzung fiel in der Nacht vom 13. auf den 14. in die Hände der Conföderirten, ebenso am darauf folgenden Abende Martinsburg. Am Montag Morgen den 15. besetzten die Rebellen die Stadt Hagerstown in Maryland und rückten von hier aus in drei Kolonnen, deren jede aus 5000 Mann Cavallerie nebst Fußvolk und Artillerie bestand, nach Norden vor, besetzten am Abend Greencastle und Chambersburg in Pennsylvanien und sollen bei der letztgenannten Stadt noch stehen. Ob sie von Chambersburg aus gegen Harrisburg, Pittsburg oder Baltimore hin zu marschiren beabsichtigen, ist noch nicht bekannt. In Folge dieser Bewegungen der Lee'schen Armee verließ General Hooker mit seinen sämmtlichen Truppen, einschließlich der am Süduser des Rappahannock stationirten, am Sonntag den 14. Morgens Falmouth und marschirte über Dumfries nach Fairfax, wo er am Montag Abend ankam. Belle Plaine und Acquia Creek wurden geräumt und die Verproviantirungsbasis der Armee nach Alexandria verlegt. So steht die Hooker'sche Armee nun auf dem alten Schlachtfelde von Bull Run, an der Orange-Alexandria-Eisenbahn, und da General Lee's Hauptarmee den Fluß überschritten und auf der westlichen Seite der Bull Run-Berge Fuß gefaßt haben soll, in der Nähe von Whiteplains oder Front Royal, so erwartet man eine baldige Schlacht auf der alten Wahlstatt. Gestern, am 16., ging sogar schon ein Gerücht, General Lee habe durch eine Flankenbewegung das ganze 6. Armee-Corps Hooker's abgeschnitten und gefangen genommen. — Die Aufregung, welche die Invasion der Rebellen in den Nordstaaten hervorgerufen hat, ist sehr groß. Präsident Lincoln hat 120,000 Mann Miliz aus Pennsylvanien, Maryland, Westvirginien, Ohio und Newyork zu sechsmonatlicher Dienstleistung aufgeboten; die Gouverneure der verschiedenen Staaten handelten unverzüglich diesem Auftrage entsprechend, und mehrere Regimenter sind schon auf dem Marsche nach Harrisburg. Von den gerade von einer neunmonatlichen Dienstleistung zurückgekehrten Truppen aus New-Jersey traten verschiedene Regimenter freiwillig wieder ein.

D. **Landeshut,** 30. Juni. [Blitzschlag.] Heut Morgen nach 5 Uhr schlug der Blitz bei einem nicht lange anhaltenden, doch heftigem Gewitter am Kreuz des Thurmes der katholischen Kirche herab und verfolgte Funken sprühend den Blitzableiter, ohne sonst Schaden anzurichten, außer daß die Hälfte des Thurmknopfes nach der Morgenseite zu, wo sich der Blitzableiter befindet, vollständig geschwärzt ist.

*** **Hirschberg,** 30. Juni. Heut und morgen findet in hiesiger evang. Gnadenkirche eine kirchliche Feier statt; heut zur Installation des Pastors Herrn Werkentin als königl. Superintendent, zu der der königl. Consistorial-Rath Herr Wachler aus Breslau eingetroffen ist; morgen vor der General-Versammlung der hier versammelten Mitglieder 2c. des Gustav-Adolph-Vereins. — Die morgende Feier beginnt Früh 6 Uhr mit Glockengeläute und Blasen eines Chorals auf dem Kirch- und Rathsthurme; um halb 9 Uhr findet der Festzug der Schüler hiesiger Schulen und der aus der zur Parochie gehörenden Landschulen, der Gustav-Adolph-Vereins-Mitglieder und Ehrengäste, Behörden, Lehrer 2c. nach der Gnadenkirche statt; um 9 Uhr Gottesdienst (Prediger Herr Pastor Letzner aus Breslau); um 1 Uhr General-Versammlung und um 6 Uhr Souper der Festgenossen auf dem Felsen-Keller.

Breslau, 1. Juli. [Wasserstand.] O.-P. 13 F. 4 Z. U.-P. — F. 11 Z.

[Breslauer Börse vom 1. Juli. Schluß-Course. 1 Uhr Nachmittags.] Poln. Papiergeld 92⅛—⅙ bez. Oesterr. Banknoten 90⅓—½ bez. Schles. Rentenbriefe 99⅚—¾ bez. u. Gld. Schles. Pfandbriefe 95¼—⅓ bez. Oesterr. National-Anleihe 73 Br. Freiburger 134½ Gld. Neisse-Brieger 94½ Br. Oberschlesische Litt. A. u. C. 156⅝ Gld. Wilhelms-Bahn 64⅞ bez. Oppeln-Tarnowitzer 64½ Br. Oesterr. Creditbank-Aktien 85⅛—½ bez. Schles. Bank-Verein 101 Br.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 30. Juni, Nachm. 3 Uhr. Der Artikel des heutigen „Constitutionnel“ übte eine ungünstige Wirkung auf die Börse aus. Die Rente eröffnete zu 68, 45, fiel auf 68, 30, stieg auf 68, 47 und schloß träge und unbelebt zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 92¼ eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 68, 35. Ital. 5proz. Rente 73, 20. Ital. neueste Anleihe 74, 30. 3proz. Spanier 52. 1prz. Spanier 48¼. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 460, —. Credit-mobilier-Aktien 1176, 25. Lomb. Eisenbahn-Aktien 568, 75.

London, 30. Juni, Nachmitt. 3 Uhr. Silber 61—61⅛. Wetter schön. Consols 92⅛. 1proz. Spanier 49. Mexikaner 37⅛. 5proz. Russen 94. Neue Russen 92¼. Sardinier 89.

Hamburg 3 Monat 13 Mk. 8¾ Sch., Wien 11 Fl. 40 Kr.

Wien, 30. Juni, Nachm. 12 Uhr 30 M. Günstige Stimmung. 5proz. Metall. 75, 85. 4½proz. Metall. 68, 50. 1854er Loose 95, 75. Bank-Aktien 797, —. Nordbahn 164, 20. National-Anlehen 81, 20. Creditaktien 190, 50. Staats-Eisenbahn-Aktien-Cert. 201, —. London 110, 80. Hamburg 83, —. Paris 43, 90. Gold —. Böhmische Westbahn 161, 50. Neue Loose 135, 10. 1860er Loose 98, 80. Lomb. Eisenbahn 252, —.

Frankfurt a. M., 30. Juni, Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Fonds und Aktien bei belebtem Geschäfte etwas matter. — Die Ultimo-Regulirung geht leicht von statten. — Böhmische Westbahn 72⅛. Finnländische Anleihe 90 B. — Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 141⅜. Wiener Wechsel 105. Darmstädter Bankaktien 238½. Darmst. Zettelbank 255 B. 5proz. Metalliq. 66½. 4½proz. Metall. 60½. 1854er Loose 84⅜. Oesterr. National-Anlehen 70⅞. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien —. Oesterr. Bankantheile 843. Oesterreich. Kredit-Aktien 199½. Neueste österr. Anleihe 89⅛. Oestr. Elisabetbahn 128¼. Rhein-Nahebahn 29⅜. Hessische Ludwigsbahn 126½.

Hamburg, 30. Juni, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Börse fest aber ruhig. Geld sehr willig. Finnländische Anleihe 87¾. — Schluß-Course: National-Anleihe 71¾. Oesterr. Credit-Aktien 84¼. Vereinsbank 104. Norddeutsche Bank 105. Rheinische 99¾. Nordbahn 62½. Disconto 3½. Wien 85, 37. Petersburg 32.

Hamburg, 30. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen loco matt, ab auswärts flau. Roggen loco flau, ab auswärts sehr geschäftslos, nominell, unverändert gehalten. Oel fester, pr. Oktbr. 29⅛. Kaffee ruhig, in Erwartung der Rio-Depesche.

Liverpool, 30. Juni. [Baumwolle.] 3000 Ballen Umsatz. — Markt ruhig.

Berlin, 30. Juni. Der knappe Geldstand bot der Abwickelung mannichfache Schwierigkeiten, die sie indeß immerhin noch leichter bewältigte, als es beim Heranrücken des Ultimo den Anschein hatte. Während für Disconten Geld fast gar nicht am Markte, zeigte es sich für Reports und nutzte sich dabei zu 5 % Zinsen, ab und zu auch etwas darüber, aus. Beispielsweise erwähnen wir, daß der Report bei Oberschlesischen etwa ½—⅜, bei Credit u. National der Deport ⅛ betrug. Die Haltung der meisten Effekten blieb eine durchaus feste, namentlich gilt dies von Eisenbahnen, nicht ganz so vollständig von Banken, und bei den österreich. Spekulationspapieren trat die Erholung, die den Cours wieder auf den gestrigen Stand, selten etwas darüber, hob, erst in der späteren Geschäftszeit ein. Anfänglich blieben die Course für die genannten Papiere unter den aus Wien gemeldeten Vormittags-Notizen, welche wie folgt lauteten: Credit 189, 30—190, 50, Loose 98, 75—95. Credit-Loose 135, 25. National 81, 50. London 110, 60 Br. Silber-Coupons 109, 75. Preußische Fonds hielten sich bei mäßigem Verkehr. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 30. Juni 1863.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	
Freiw. Staats-Anl. ...	4½	101½ G.
Staats-Anl. von 1859	5	106 bz.
dito 1850, 52	4	98 bz.
dito 1854	4½	101¼ bz.
dito 1855	4½	101¼ bz.
dito 1856	4½	101¼ bz.
dito 1857	4½	101¼ bz.
dito 1859	4½	101¼ bz.
dito 1853	4	98 bz.
Staats-Schuldscheine	3½	90 bz.
Präm.-Anl. v. 1855 ..	3½	128¼ bz.
Berliner Stadt-Obl. ..	4½	103¼ bz.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	91½ bz.
Pfandbriefe. Pommersche	3½	91 bz.
Pfandbriefe. Posensche	4	— — —
Pfandbriefe. dito	3½	97¾ bz.
Pfandbriefe. dito neue	4	97¼ bz.
Pfandbriefe. Schlesische	3½	94⅞ G.
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	99½ G.
Rentenbriefe. Pommersche	4	99¼ G.
Rentenbriefe. Posensche	4	98 B.
Rentenbriefe. Preussische	4	98¾ B.
Rentenbriefe. Westph. u. Rhein.	4	98½ bz.
Rentenbriefe. Sächsische	4	99¼ G.
Rentenbriefe. Schlesische	4	99¾ bz.

Louisd'or 110 bz.	Oest. Bankn. 90⅛ bz.
Goldkronen 9. 6¼ bz.	Poln. Bankn. 92¼ bz.

Ausländische Fonds.

	Zf.	
Oesterr. Metalliques .	5	68½ B.
dito Nat.-Anl. ...	5	72¾ u. ⅞ bz.
dito Lott.-A. v. 60.	5	89⅛ à 88⅞ à 89 bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	87 B.
dito Eisenb.-L. ..	—	82 etw. bz.
Russ. Engl. Anl. 1862.	5	91¾ u. ⅞ bz.
dito 4½% Anl.	4½	— — —
dito Poln. Sch.-Obl.	4	81½ B.
Poln. Pfdbr.	4	— —
dito III. Em.	4	92 bz. u. B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	89¾ bz.
dito à 300 Fl.	5	91¾ B.
dito à 200 Fl.	—	23¾ G.
Kurhess. 40 Thlr. ...	—	56½ B.
Baden. 35 Fl. Loose.	—	31½ B.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

	Zf.	
Berg.-Märkische	4½	100¾ bz.
dito II.	4½	100½ B.
dito IV.	4½	100¼ bz.
dito III. v. St. 3½ g.	3½	82⅜ G.
Cöln-Minden	4½	101½ G.
dito II.	5	103½ G.
dito	4	94¾ G.
dito III.	4	93½ bz.
dito	4½	100 i. P. bz.
dito IV.	4	93⅜ bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.).	4	92 B.
dito III.	4½	97¼ B.
Niederschl.-Märk. ...	4	97½ G.
dito conv.	4	97½ bz.
dito III.	4	97 B.
dito IV.	4½	100½ bz.
Niederschl. Zweigb.		— — —
Litt. C.	5	100½ G.
Oberschles. A.	4	98½ B.
dito B.	3½	88 B.
dito C. u. D.	4	97 G.
dito E.	3½	84¾ B.
dito F.	4½	101 bz.
Oest.-Franz.	3	273½ à 274 bz.
Oest. südl. St.-B.	3	263½ bz. u. G.
Rhein. v. St. gar. ...	4½	101¼ B.
Rhein-Nahe-B. gar. ..	4½	100½ B.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1861	1862	Zf.	
Aachen-Düsseld.	3½	3½	3½	92 B.
Aachen-Mastrich	0	0	4	34½ bz.
Amsterd.-Rottd.	5 1/15	6	4	101 bz.
Berg.-Märkische	6½	6½	4	107¼ bz.
Berlin-Anhalt ...	8¼	8½	4	149 bz.
Berlin-Hamburg	6	6¼	4	121½ G.
Berl.-Potsd.-Mg.	11	14	4	181½ bz.
Berlin-Stettin ...	7 1/12	7 5/12	4	138 G.
Böhm. Westb. ..	—	—	5	72⅞ B.
Breslau-Freib. ..	6⅞	8	4	134 bz.
Cöln-Minden	12¼	12⅜	3½	177½ bz.
Cosel-Oderberg .	0	½	4	64⅜ bz.
dito St.-Prior.	—	—	4½	93 B.
dito dito	—	—	5	99 bz.
Ludwigsh.-Bexb.	8	9	4	140½ B.
Magd.-Halberst.	22½	25½	4	— — —
Magdb-Leipzig ..	17	17	4	— — —
Mgdb.-Wittenbg.	1⅙	1 1/12	4	66¼ bz.
Mainz-Ludwigsh	7	7½	4	126¼ bz.
Mecklenburger ..	2⅞	2⅓	4	70¼ bz.
Neisse-Brieger ..	3½	4⅔	4	93¼ G.
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	97⅜ bz.
Niedrschl. Zwgb.	1½	2 11/12	4	66 B.
Nord., Fr.-Wilh.	3	—	4	63⅝ bz.
Oberschles. A. ..	7 1/15	10 1/12	3½	157 bz.
dito B.	7 1/15	10 1/12	3½	140¾ bz.
dito C.	7 1/15	10 1/12	3½	157 bz.
Oestr. Fr. St.-B. .	6 1/15	—	5	120½ à 120 bz.
Oest. südl. St.-B.	8	—	5	152 bz.
Oppeln-Tarn. ...	⅚	2¼	4	64¼ bz.
Rheinische	5	6	4	100½ i. P. bz.
dito Stamm-Pr.	5	6	4	— — —
Rhein-Nahebahn	0	—	4	27¾ bz.
Rhr.Crf.K.Gldb. .	3	4½	3½	98¼ G.
Stargard-Posen .	4	6	3½	107⅜ bz.
Thüringer	6⅔	7⅔	4	127 bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

	1861	1862	Zf.	
Preuss. Bank-A.	4 7/10	6 1/10	4½	125¾ etw. bz. u. G.
Berl Kassen-Ver.	5	5	4	117½ B.
Danziger Bank	6	6	4	104½ B.
Königsberger „	5	5½	4	101 B.
Posener „	5	5	4	96¼ B.
Magdeburger „	4 1/10	4 1/10	4	92 G.
Braunschweiger	4	4	4	75½ B.
Weimar „	4	5	4	89½ etw. bz.
Gothaer „	4½	5½	4	91 B.
Geraer „	5¾	7⅛	4	98 B.
Thüringer „	2⅝	3	4	68¼ etw. bz.
Hamb. Nordd. B.	5	6	4	104½ B.
„ Vereins-B.	5 5/16	6	4	103½ G.
Hannoversche „	4½	5	4	99 G.
Bremer „	5	5	4	106¼ G.
Luxemburger „	10	10	4	105 B.
Darmst. Zettelb.	8	8	4	102 B.
Darmst. Credb. A.	5	6½	4	95¾ bz.
Leipz. Credb. A.	3	3½	4	85½ bz. u. G.
Meininger „	6	7	4	96½ B.
Coburger „	3	8	4	94½ etw. bz. u. G.
Dessauer „	0	0	4	6¼ B.
Oesterreich. „	7¾	8½	5	85⅜ à 85 à 85⅜ bz.
Genfer „	2	—	4	57¾ à ½ etw. à ¾
Moldauer Lds.-B.	1 1/10	2 1/10	4	36¼ bz. G. [bz. G.
Disc.-Com.-Ant.	6	7½	4	100 G.
Berl. Hand.-Ges.	5	9	4	106¾ bz.
Schl. Bank.-Ver.	6	6	4	101 B.
Minerva	0	—	5	32½ G.
Fbr. v. Eisenbbdf.	5¼	—	5	102½ bz. u. G.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl. ...	k. S.	142⅝ bz.
dito 250 Fl. ...	2 M.	141¾ bz.
Hamburg 300 Mk.	k. S.	151 bz.
dito 300 Mk.	2 M.	150⅛ bz.
London 1 Lst.	3 M.	6 19¾ bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	80½ bz.
Wien 150 Fl.	8 T.	89⅞ bz.
dito 150 Fl.	2 M.	89⅛ bz.
Augsburg 100 Fl.	2 M.	56. 18 bz.
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	99¾ G.
dito 100 Thlr.	2 M.	99¼ G.
Frankfurt a. M. 100 Fl.	2 M.	56. 18 bz.
Petersburg 100 S.-R. ..	3 W.	102½ bz.
dito 100 S.-R. ..	3 M.	101⅝ bz.
Warschau 90 S.-R.	8 T.	92¼ bz.
Bremen 100 Thlr.	8 T.	109½ b.

Berlin, 30. Juni. Weizen loco 62—75 Thlr. nach Qualität, blauspitziger bunter polnischer 70½ Thlr. ab Boden bez. — Roggen loco polnischer 48 Thlr. ab Bahn bez., 80—81pfd. 49¼—⅜ Thlr. ab Bahn bezahlt, 82—83pfd. feiner 49½ Thlr. ab Bahn bezahlt, eine Ladung 80pfd. 49 Thlr. bez., schwimmend nahe eine Ladung 80pfd. 49 Thlr. bez., Juni 48¾—½ Thlr. bez., Juni-Juli und Juli-August 48½—⅜ Thlr. bez. und Br., ¼ Thlr. Gld., Aug.-Septbr. 49—48⅝ Thlr. bez., Septbr.-Oktbr. 49⅛—¼—49 Thlr. bez., Br. und Gld., Oktbr.-Nov. 48¾—49—48¾ Thlr. bez. — Gerste, große und kleine 34—41 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 25—27 Thlr., Lieferung pro Juni 25¾—26 Thlr., Juni-Juli 25½ Thlr. Br., Juli-Aug. 25 Thlr. bez., Septbr.-Oktbr. 25¼—½ Thlr. bez. und Br. — Erbsen, Kochwaare 47—54 Thlr. — Rüböl loco 15⅚ Thlr. bez., Juni 15⅛—14¾—11/12 Thlr. bez., Juni-Juli 14½—11/24 Thlr. bez., ½ Thlr. Br., 5/12 Thlr. Gld., Juli-Aug. 14 Thlr., Aug.-Septbr. 13⅚ Thlr. Br., Septbr.-Oktbr. 13¾—17/24—¾ Thlr. bez., Oktbr.-Novbr. 13⅔—⅝ Thlr. bez. — Leinöl loco 16 Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 16¼ Thlr. bez., Juni 16 Thlr. bez., Juni-Juli und Juli-Aug. 15⅚—23/24—11/12 Thlr. bez., Br. und Gld., August-Septbr. 16⅛—5/24—⅙ Thlr. bez., Br. und Gld., Septbr.-Okt. 16⅓—5/12—⅜ Thlr. bez. und Br., ⅓ Thlr. Gld., Oktbr.-Novbr. 16⅛—⅙ Thlr. bez. u. Br., ¼ Thlr. Gld., Nov.-Dezbr. 16 Thlr. bez.

Weizen fest. Roggen loco und schwimmend begegnete einige Frage für den Versandt und stellten sich die Preise nicht höher wie gestern. Termine wurden in Folge eingetretenen Regenwetters etwas höher gehalten und auch bezahlt, doch kamen verhältnißmäßig nur sehr kleine Umsätze zu Stande. Gekündigt 2000 Ctnr. Hafer matt. Von Rüböl zeigte nur der laufende Termin Bewegung, nachdem die Deckungen hierfür größtentheils bewirkt, ging der Preis erheblich zurück.

\# **Breslau,** 1. Juli. Wind: Nord-West. Wetter: bei bewölktem Himmel angenehm. Thermometer Früh 18° Wärme. Der Geschäftsverkehr erreichte bei nicht zu belangreichen Angeboten nur mittelmäßigen Umfang, feine Sorten blieben gut beachtet.

Weizen eher fester, pr. 85 Pfd. weißer 68—83 Sgr., gelber 68—82 Sgr., feinste Sorten 2—3 Sgr. über Notiz bezahlt. — Roggen bei ruhiger Stimmung, pr. 84 Pfd. 53—55 Sgr., feinster 1—2 Sgr. über Notiz bezahlt. — Gerste matt, pr. 70 Pfd. weiße 41—42 Sgr., gelbe 37—39 Sgr. — Hafer behauptet, pr. 50 Pfd. 29—32 Sgr. — Erbsen gefragter, 41—52 Sgr. — Wicken wenig beachtet. — Oelsaaten, Winterrübsen bei beschränktem Umsatze preishaltend, für trockene Waare ist 240 Sgr. zu bedingen. — Bohnen beachtet. — Schlaglein schwach gefragt. — Lupinen, blaue, 50—55 Sgr., gelbe 58—62 Sgr. — Rapskuchen 48—51 Sgr. pr. Ctnr.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen	67—76—83	Wicken	32—38—42
Gelber Weizen	66—75—82		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	53—54—56	Schlag-Leinsaat	180—190—200
Gerste	35—38—42	Winter-Raps	— — — —
Hafer	28—31—33	Winter-Rübsen	220—232—238
Erbsen	41—45—52	Sommer-Rübsen ...	— — — —

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. netto 20—25 Sgr., pr. Metze 1¼ Sgr., neue pr. Metze 6—7 Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco 15 Thlr., pr. Juli 14½ Thlr., pr. Herbst 13 11/12 Thlr. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 15½ Thlr., Juli 15¼ Thlr., August-September 15⅓ Thlr.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.